

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	13
I. Eichendorff als Person der Rechts- und Verfassungsgeschichte ...	13
II. Zum Stand der Forschung	14
III. Zur Fragestellung und zur Methode	15
1. Die politischen Schriften als Primärquelle für Eichendorffs Staatsdenken	15
2. Die sozialgeschichtliche Komponente	17
a. Eichendorff als Jurist	17
b. Eichendorff als preußischer Beamter	18
c. Eichendorff als deposiderter Feudaler	18
IV. Zum Gang der Arbeit	19

ERSTER TEIL: SOZIALE HINTERGRÜNDE DES RECHTS- UND STAATSDENKENS BEI EICHENDORFF

1. KAPITEL: DIE HERKUNFT ALS GRUNDLAGE DES RECHTSDENKENS BEI EICHENDORFF	23
I. Der Verlust der sozialen Sicherheit: Eichendorff als »deposiderter Feudaler«	23
II. Der altständische Adel als verfassungsgeschichtlicher Typus und seine Spiegelung in Eichendorffs Adelsbild	27
1. Der Adel des Geblüts	28
2. Der Adel der (regionalen) Herrschaft	29
3. Der Adel der Partizipation an der Zentralgewalt	31
4. Der Adel der kirchlichen Legitimation	32
III. Eichendorff und die Krise des adeligen Standes am Ende des achtzehnten Jahrhunderts	34
1. Der Verfall der politischen Stellung des Adels seit Beginn der Neuzeit	34
2. Herkunft und Verdienst: Die aufgeklärte Adelskritik des 18. Jahrhunderts	35

3. Die Vernichtung der alten Ordnung in der französischen Revolution	37
IV. Aristokratisches Rechtsdenken?	39
2. KAPITEL: EICHENDORFFS JURISTISCHE AUSBILDUNG IM RECHTSHISTORISCHEN KONTEXT	42
I. Juristische Ausbildung zwischen Römischem Recht und preußischem Allgemeinen Landrecht	42
II. An der Säkularen Zeitenwende: Halle 1805–1806	46
1. Die Universität Halle zwischen Rationalismus und Romantik	47
2. Die juristischen Lehrer	48
a) Theodor Anton Heinrich Schmalz (1760–1831)	49
b) Johann Christian Woltär (1744–1815)	51
c) Christoph Christian Dabelow (1768–1830)	52
d) Johann Christoph Hoffbauer (1766–1827)	52
III. Romantisches Lebensgefühl und juristische Studien:	
Heidelberg 1807–1808	53
1. Heidelberg und die Blüte der Romantik	54
2. Juristische Lehrer: Heise, Martin, Thibaut	55
a) Georg Arnold Heise (1778–1851)	56
b) Christoph Reinhard Dietrich Martin (1772–1857)	57
c) Anton Friedrich Justus Thibaut (1772–1840)	58
IV. »Auf Brot studieren«:	
Von Berlin (1809/1810) nach Wien (1810–1813)	60
V. Praktische Jurisprudenz 1816–1819	63
3. KAPITEL: BÜROKRATIE UND POLITIK: EICHENDORFF ALS PREUSSISCHER BEAMTER	68
I. Eichendorffs Karriere und ihre Grenzen	68
II. Zwischen Habsburg und Preußen: Das kulturelle Dilemma ...	69
III. Zwischen katholischer Kirche und preußischem Staat: Das konfessionelle Dilemma	71
1. Eine Art von heimlicher Fußangel: Eichendorffs Examensarbeit	71
2. Kirchliche Angelegenheiten in Preußen nach dem Wiener Kongress	72
3. Eichendorff und das Klima von Kirche und Staat im Vormärz	75
IV. Zwischen Amt und Poesie: Das künstlerische Dilemma	76

V. Zwischen Reform und Restauration: Das politische Dilemma . . .	79
1. Zum Verhältnis Eichendorffs zu Theodor von Schön	79
2. Preußische und deutsche Denkmalebewegung: Eichendorff und die Marienburg	81
3. Im Auge der Restauration: Eichendorff als ministerieller Hilfsarbeiter	85
4. Bürokratie statt politischer Romantik im Preußen Friedrich Wilhelms IV.	88

ZWEITER TEIL:
EICHENDORFFS POLITISCHE SCHRIFTEN
ALS STELLUNGNAHMEN ZU THEMEN
DES VORMÄRZ

4. KAPITEL: DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM KONSTITUTIONALISMUS	95
I. Die Schriften zur Verfassungsfrage: Zeitgeschichtlicher Hintergrund, Anlass, Entstehung	96
1. Eichendorff, Leopold von Ranke und die Historisch-Politische Zeitschrift	97
2. Zur Textstruktur der Schriften über die Verfassungsfrage . . .	98
3. Die Kernaussagen der Schriften zur Verfassungsfrage	101
II. Eichendorff und die Notwendigkeit einer preußischen Konstitution	102
1. Die Bedeutung der Verfassungsfrage im politischen Klima des Vormärz	102
a) Die Verfassungslage Preußens zwischen 1815 und 1848 . . .	102
b) Die Entwicklung des Konstitutionalismus zu Beginn des 19. Jahrhunderts	103
2. Eichendorffs Argumentation	105
a) Der Begriff der Verfassung	105
b) Die Idee einer geschriebenen Verfassung als Gedanke des Rationalismus	106
c) Die Begrenzung monarchischer Macht durch die Konstitution	107
3. Hintergründe des Antikonstitutionalismus Eichendorffs	108
III. Die These von der Modernität des preußischen Staates: Eichendorff und die Tradition der Reform	110
1. Die innere Gesetzgebung Preußens zwischen 1807 und 1830	111

a)	Agrarreform	111
b)	Gewerbefreiheit als Baustein der politischen Freiheit	116
c)	Der Volksbildungsgedanke als Beitrag zur politischen Mündigkeit	117
d)	Kommunale und regionale Repräsentation	117
3.	Hintergründe der Reformgedanken bei Eichendorff	118
IV.	Preußische Verwaltung und politische Repräsentation	120
1.	Der juristische Staatsbeamte in Preußen und seine Stellung in der Zeit des Vormärz	121
a)	Vom Fürstendiener zum Diener des Staates	121
b)	Das preußische Beamtentum als Beamtenstand	122
c)	Zur Politisierung der Beamtenschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	123
2.	Repräsentation durch Verwaltung	124
5.	KAPITEL: EICHENDORFF UND DAS SPANNUNGS- VERHÄLTNISS VON STAAT UND KIRCHE	128
I.	Eichendorffs staatskirchenrechtliches Schrifttum	128
1.	Die Examensarbeit: Über die Folgen der Säkularisation	128
2.	Abhandlung über die kirchlichen Wirren	131
3.	Votum des Ministers der geistlichen Angelegenheiten	132
II.	Säkularisierung: Der Dualismus von weltlicher und geistlicher Gewalt und sein Verfall	132
1.	Kirche und Staat in ihrer idealtypischen Zuordnung	132
a)	Die präreformationische Utopie der Kirche als »Seele des Staats«	132
b)	Der Dualismus weltlicher und geistlicher Macht im Alten Reich	134
2.	Der Niedergang des geistlichen Einflusses seit der Reformation und die staatstheoretischen Folgen	136
a)	Schwankendes Kräftegleichgewicht als untaugliches Surrogat der Bundestreue	136
b)	Geistiger Verfall des politischen Lebens	136
c)	Repräsentativsystem und Öffentlichkeitsanspruch der Kirche	138
III.	Säkularisation: Der Reichsdeputationshauptschluss und seine Folgen	139
1.	Die Folgen der Aufhebung der Landeshoheit	140
a)	Innerer Verfall der geistlichen Fürstentümer	140
b)	Zurückdrängung des päpstlichen Einflusses	142
c)	Nachteilige Auswirkungen auf die deutsche Bildungslandschaft	143

2. Folgen der Einziehung des Stifts- und Klosterguts	144
a) Vom Wert der Klöster für die neuere Zeit	144
b) Zweckbestimmung der geistlichen Güter	146
6. KAPITEL: DIE FREIHEIT DER PRESSE	150
I. Eichendorffs presserechtliche Schriften:	
Entstehung und Anlass	150
1. Zu Entstehung und Datierung	151
2. Eichendorffs Bewerbung um eine Stelle im Oberzensurkollegium	154
II. Die konstitutionelle Pressegesetzgebung in Deutschland	156
III. Eichendorff und die Diskussion um Pressefreiheit und Pressezensur	162
IV. Eichendorffs presserechtliche Grundlinien	167
1. Deutschlandpolitische Zielsetzung	167
2. Pressefreiheit als Rechtsposition	169
V. Eichendorffs Entwürfe einer preußischen Pressegesetzgebung und ihre politische Einordnung	172

DRITTER TEIL:
DIE RECHTS- UND STAATSIDEE
EICHENDORFFS IM BEZUG
ZU DEN ANSCHAUNGEN DER ZEIT

7. KAPITEL: GEISTIGE GRUNDLAGEN	179
I. Die Struktur des romantischen Geistes	180
1. Zum Begriff der Romantik	180
2. Aufklärung und Gegenaufklärung	183
a) Die Geburt der Romantik aus der Abkehr von der rationalistischen Philosophie	183
b) Tradition und Kritik des Subjektivismus vom 18. zum 19. Jahrhundert	187
3. Revolution und Gegenrevolution: Die Französische Revolution und die deutsche Romantik	191
a) Ideale Revolution: Die revolutionäre Begeisterung der Frühromantik	192
b) Reale Revolution: Der Bruch zwischen der Früh- und der Spätromantik	192
c) »Ich bin mit der Revolution geboren«: Eichendorffs Sicht der französischen Revolution	193

II. Politische Romantik	198
1. Das romantische Staatsempfinden	199
2. Politische Romantiker? – Zur (Un-)Tauglichkeit biographischer Kriterien	201
3. Romantik zwischen Revolution und Restauration	203
a) Die zeitliche Umgrenzung: War die Frühromantik schon und war die Spätromantik noch romantisch?	204
b) Die inhaltliche Umgrenzung: reaktionäre Romantik – progressive Romantik	206
4. Eichendorffs politische Romantik	208
a) Eichendorff und der Theoretiker der politischen Romantik: Adam Müller	208
b) Eichendorffs (Selbst-)Kritik der Romantik	211
c) Eichendorffs Kritik der Restauration	213
5. Elemente des Staatsdenkens der politischen (Spät-)Romantik	214
8. KAPITEL: DAS BILD DES STAATES BEI EICHENDORFF	216
I. Der Einzug des historischen Bewusstseins in das Staatsdenken	216
1. Der »Einbruch des Irrationalen«	216
2. Zukunft in der Vergangenheit: Romantik, Staat und Geschichte	217
3. Das mittelalterliche Reich – Eichendorffs verfassungspolitisches Ideal	219
4. Das historisch-politische Denken Eichendorffs	221
II. Der Begriff des Organismus und der Staatsgedanke der Romantik	225
1. Organismus versus Mechanismus	226
2. Eichendorffs Vergleich der französischen und der deutschen Verfassungstradition	230
3. Phantasie als Element eines organischen Staatslebens	233
III. Der christliche Ständestaat als Gegenentwurf zur egalitären Demokratie	234
IV. Eichendorffs utopischer Verfassungsentwurf	240
1. Die Utopie der Civitas Dei	240
a) Die staatstheoretische Bedeutung von Religion und Kirche	240
b) Universale Kirche und nationaler Staat	241
2. Die Förderung der geistigen Gemeinschaft als Staatszweck	244
3. Die Utopie der christlich-deutschen Kulturnation	247

9. KAPITEL: ALTES RECHT UND WAHRE FREIHEIT: DAS JURISTISCH-POLITISCHE DENKEN EICHENDORFFS	250
I. Die Idee des Rechts bei Eichendorff	250
1. Die Auseinandersetzung mit der Naturrechtslehre an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert	250
2. Eichendorff und die historische Rechtsschule	253
3. Recht und Schöpfer: Eichendorffs metaphysische Normenhierarchie	256
II. Der Begriff der Freiheit bei Eichendorff	258
1. Eichendorffs Freiheitsidee zwischen Persönlichkeit und Gemeinschaft	259
2. Freiheit in der metaphysischen Bindung	263
3. Der Begriff der politischen Freiheit bei Eichendorff	265
a) Eichendorffs Kritik am Freiheitsstreben des Liberalismus	266
b) Wahre Freiheit – alte Freiheit – vernünftige Freiheit	268
III. Eichendorffs politische Philosophie als politische Theologie	269
1. Die Höhe über dem Streit: Eichendorffs Versöhnungslehre	269
2. Politische Romantik – politische Theologie	270
 SCHLUSS	 272
Subjektivierter Okkasionalismus? Carl Schmitts Kritik der politischen Romantik und Eichendorffs Staatsidee	272
 LITERATURVERZEICHNIS	 277
A. Primärtexte	277
I. Ausgaben der Werke Eichendorffs	277
II. Zeitgenössische Quellenschriften und Literatur bis 1857	278
B. Sekundärliteratur	280
 PERSONENREGISTER	 293

Sibylle Duda (S.D.)
Udo Flohr (U.F.)
Marianne Goch (M.G.)
Susanne Gretter (S.G.)
Cornelia Heuer (C.H.)
Adriane von Hoop (A.v.H.)
Silvie Horch (S.H.)
Joey Horsley (J.H.)
Katherine E. Horsley (K.E.H.)
Sarah K. Horsley (S.K.H.)
Gabriele Koch (G.K.)
Swantje Koch-Kanz (S.K.-K.)
Marion Kremer (M.K.)
Almut Nitzsche (A.N.)
Luise F. Pusch (L.F.P.)
Kerstin Reimers-Lohmiller (K.R.-L.)
Ursula Reis (U.R.)
Anna Eunike Röhrig (A.E.R.)
Birgit Elisabeth Rühle-Freist (B.E.R.-F.)
Dorothea Schanen (D.S.)
Beate Schräpel (B.S.)
Hiltrud Schröder (H.S.)
Andrea Schweers (A.S.)
Ursula Schweers (U.S.)
Adelheid Steinfeldt (A.St.)
Caroline Vogel (C.V.)
Mechthild Winkler-Jordan (M.W.-J.)